



Nachbericht zum festival contre le racisme Regensburg 2017

Abschiebungen nach Afghanistan, drei neue Abschiebelager ("Transitzentren") in Bayern und die Bundestagswahl. Das ist nur ein Teil der Ereignisse, die bisher im Jahr 2017 zum Nachdenken gebracht haben. Rassismus ist zwar schon immer Teil dieser Gesellschaft, wird aber gerade wieder heftig öffentlich diskutiert. Dabei sind wichtige Aufhänger Terror, "Überfremdung" und "Leitkultur". Die aktuelle Auseinandersetzung ist nur die Spitze des Eisbergs. In einer Gesellschaft, in der Menschen nach Nationalitäten, Kulturen und Aufenthaltsstatus eingeteilt werden, ist Rassismus ein umfassendes Thema in fast allen gesellschaftlichen Bereichen. Das festival contre le racisme (fclr) ist ein Angebot, Menschen jenseits von Effekthascherei für rassistische Strukturen und Einstellungen zu sensibilisieren. Eine gemeinsame Perspektive durch Bildungsangebote und Zusammenarbeit gegen Rassismus soll dabei entstehen und der rechten Ungleichwertigkeitslogik ein Strich durch die Rechnung gemacht werden.

Das fclr ist ein ursprünglich in Frankreich initiiertes Projekt, das in Deutschland bundesweit vom freien Zusammenschluss von student*innenschaften (fzs) und dem Bundesverband ausländischer Studierender (BAS) getragen wird und jedes Jahr an zahlreichen Hochschulstandorten stattfindet. In Regensburg wurde das fclr von einer Gruppe Studierender 2015 ins Leben gerufen, um rassistisches Gedankengut zu begreifen, zu kritisieren und zu bekämpfen. Im Rahmen dessen fand vom 06.06 bis 16.06.2017 eine Veranstaltungsreihe in Regensburg statt. Auch dieses Jahr wurde das fclr Regensburg von einer bunt gemischten Gruppe Studierender, Erwerbstätiger sowie Schüler*innen, ehrenamtlich organisiert. Das Programm setzte sich aus Vorträgen, mehreren Workshops, einer Filmvorführung, einer Stadtführung, einem Infostand in der Stadt und einem Konzert zusammen. Insgesamt fanden zehn Veranstaltungen an der Universität und Hochschule Regensburg, sowie in verschiedenen Räumlichkeiten in der Stadt statt. Mit den Musiker*innen Flake, Umami, Zoo Escape, Sayes und Jennifer Gegenläufer waren auch auf der Bühne beim Konzert Menschen, die sich gegen Diskriminierungen jeder Art und Rassismus einsetzen. Mit dem gesamten Programm wurde versucht ein Raum für Diskussion, Austausch und gemeinschaftliches Zusammenkommen zu schaffen, in dem Rassismus thematisiert und problematisiert werden kann. Dafür wurde versucht, die Veranstaltungen möglich barrierearm zugänglich zu machen, indem alle Angebote kostenfrei und mit dem Rollstuhl besucht werden konnten. In diesem Jahr gab es einen englischsprachigen Vortrag, um auch nicht Deutsch-Sprechende Menschen teilhaben zu lassen. Das geringe mehrsprachige Angebot möchten wir in Zukunft thematisieren und wenn möglich mehr nicht-deutschsprachige Veranstaltungen anbieten. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den vielen Teilnehmer*innen, die das Programm mit ihren Beiträgen und Perspektiven bereichert haben!

Inhaltlich waren auch beim diesjährigen fclr wieder Abschiebungen ein Themengebiet, das in mehreren Veranstaltungen aufgegriffen wurde. Zusammen mit Geflüchteten aus Afghanistan wurde ein Infostand in Regensburg betreut, um Passant*innen über die Lage der Asylbewerber*innen aufzuklären und sich gegen Abschiebungen einzusetzen. Zudem wurde in einem Vortrag über die Abschiebelager in Bayern gesprochen. Eins der drei neuen Abschiebelage nimmt diesen Sommer in Regensburg den Betrieb auf. Genaue Informationen gibt es bisher keine, jedoch werden massive Einschränkungen der Freiheitsrechte der Bewohner*innen befürchtet. Kinder sollen zudem von der Schulpflicht befreit werden. Diese Lager waren bereits letztes Jahr Thema des fclr und werden es wahrscheinlich nächstes Jahr auch wieder sein. Für uns ist klar: Keine Abschiebelager - nirgendwo!

Ein weiterer Themenbereich waren illegalisierte Menschen in der EU. Neben einem Vortrag zu den Unterschieden staatlicher Umgangsformen mit Illegalisierten in Spanien, UK und Deutschland, wurde auch der Film "Mama Illegal" gezeigt, der die Situation von Frauen aus osteuropäischen Ländern, die illegalisiert im Care-Sektor in EU-Staaten arbeiten, beleuchtet. Ohne "Papiere" leben viele Menschen in Europa in einer völligen Perspektivlosigkeit und Wege zur Legalisierung ihres Aufenthalts sind nicht immer vorhanden. Als rassismuskritische Initiative sagen wir: Kein Mensch ist illegal - Wege zur Aufenthaltslegalisierung müssen geschaffen werden!

Neben diesen zwei größeren Themenblöcken wurde der Zusammenhang von Nationalismus und Rassismus in einem Vortrag aufgegriffen und die Gefahr, dass Nationalismus immer auch das Potential, rassistische Denkmuster zu bestärken, innehat, thematisiert. Bei der angebotenen Stadtführung wurde die Regensburger Geschichte während der NS-Zeit kritisch dargestellt und Kontinuitäten in der Nachkriegszeit problematisiert. Auch wurde in einem Vortrag das politische Potential von Videospiele erklärt, da Kulturgüter, zu denen auch Videospiele sozialwissenschaftlich zählen, durch die Darstellung von nicht-stereotypen und nicht-rassistischen Geschichten Menschen für diese Thematiken sensibilisieren können. Abschließend wurde ein Argumentationstraining in Form von einem Workshop organisiert, bei dem die Teilnehmer*innen lernen konnten, gegen rechte Stammtisch-Parolen anzukommen und rassistischen Alltagssituationen selbstbewusster entgegenzutreten können.

Diese Themen sind nur ein kleiner Teil des Themenkomplexes "Rassismus" und bei Weitem nicht ausreichend, um verschiedenen Rassismen entgegenzutreten. Rassismus, verwoben mit anderen Diskriminierungsformen, vollzieht sich auf einer individuellen, institutionellen, kulturellen und somit strukturellen Ebene, sowohl gesellschaftliche Realitäten, wie auch gesellschaftliche Diskurse sind davon durchdrungen. Deshalb möchten wir das festival contre le racisme als konstanten Teil der rassismuskritischen Arbeit in Regensburg auch zukünftig weiterführen. Interessierte sind herzlich eingeladen mitzuwirken. Unsere E-Mail-Adresse ist fclr.regensburg@gmail.com Aktuelle Informationen sind auf der Facebook-Seite zu finden, unter: <https://www.facebook.com/fclr.regensburg>

Abschließend wollen wir uns noch sehr herzlich bei allen Unterstützer_innen bedanken:

- * AK Gewerkschaften Regensburg
- * AStA / SprecherInnenrat Uni Regensburg
- * DGB-Jugend Oberpfalz
- * Fachschaft Philosophie Universität Regensburg
- * Fachschaft SLK
- * SüdOst Fachschaft Uni Regensburg
- * Forum Sozialwissenschaften
- * Fachschaft Humanmedizin Regensburg
- * Friedrich-Ebert-Stiftung
- * Stipendiat*innengruppe der Hans-Böckler-Stiftung
- * Moloch Kollektiv
- * Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz
- * Verein der Freunde der OTH Regensburg

gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms "Demokratie leben!"

...und natürlich Danke an alle privaten Helfer*innen und Unterstützer*innen!

Bis zum nächsten Jahr!